

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Antliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Gesamthaus-Nr. 133, Marienberg Nr. 107. Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg., die 36 mm breite Millimeterzeile 20 Pfg., die 30 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Nr. 138.

Freitag, den 25. Juni 1920.

72. Jahrgang.

Radikalismus und Herrentum.

Von Prof. Dr. H. Köppe, Marburg a. d. Lahn.

Für den Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft bedarf es inneren Friedens und der Erneuerung und Bildung aller von der Kriegswirtschaft zermürbten produktiven Kräfte. Wie sieht es in beiden Hinsichten? So wenig der äußere Friede, der von Versailles, ein wahrer Friede ist — er ist nur eine paragrafisierte Zwangsherrschaft der Sieger — ebensowenig der innere, — er ist nur eine mühsame Aufrechterhaltung des äußeren Gangs des Wirtschaftslebens, unterbrochen durch eruptive Vorkommnisse, die teils dem vergrößerten Kampfe der Weltanschauungen, teils der nackten Habgier entspringen. Zwischen den Mühlsteinen des Klassenkampfes werden die produktiven Kräfte beständig zerrieben, statt gesammelt und versammelt zu werden zur Verwendung nach dem einseitigen Ziel unierer Emporerhebung von tiefstem Sturz. Während die Technik allen Scharfsinn aufbietet, um jede Energieerzeugung im Produktionsmechanismus auszunutzen, werden die geistigen und seelischen Kräfte, die den Mechanismus vollkommen beherrschen und den Zweck des vollkommensten Bedürfnisbefriedigung dienstbar machen sollen, lahmgelegt im Streit ihrer Träger um die Beherrschung ihrer wirtschaftlichen Grundanschauungen u. um die Konstruktion des Gehäuses der Volkswirtschaft. Bei aller Achtung vor der Wichtigkeit der Grundformen des Wirtschaftslebens: unendlich wichtiger ist doch d. Geist, der sie ausfüllt und belebt. Ob Kapitalismus, ob Sozialismus, ob Mischformen beider — entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg ist schließlich die Gesinnung, die die wirtschaftenden Menschen befeuert, leitet, antreibt. Darum steht und fällt auch der Sozialismus mit der Frage, welches mindestens gleich wirksame Motiv er an die Stelle des Erwerbstriebes im Wirtschaftsleben zu setzen vermag.

Diese Gesinnung kann nur sein ein möglichst reistloser Ausgleich zwischen individualistischer und sozialer Lebensauffassung, in den der uralte Kampf zwischen Individual- und Sozialprinzip sich auflöst. Noch immer tötet der alte Buchstabe, macht der Geist aber lebendig. Unsere Wirtschaftsgeistesbildung seit der politischen Umwälzung hat sich in der Häufung von Normen und Formen formiert, zum Stolz ihrer Urheber, die jedoch irren, wenn sie meinen, durch die Formgebung allein zum Ziel einer möglichst reibungslos arbeitenden, und der Höhe früherer oder gar vollkommener Lebenshaltung zuführenden Volkswirtschaft zu gelangen. Die Gesinnung ist die wirkliche Kraft, die die Räder in Schwung setzt und erhält — oder aber stillstehen läßt.

Hier stehen sich nun zwei feindliche Pole gegenüber, in denen alle Spannung einer hundertjährigen Konfliktschicht sich ansammelt und zur Entladung kommt: Radikalismus und Herrentum. Der Radikalismus zieht seine Nahrung aus den Begehungen und Unterlassungsünden der Freiheit, aber auch der Höhezeit des Kapitalismus, in der der Arbeiter als lebendige Arbeitsmaschine der toten angegliedert und daher ebenso wie sie nur Mittel zum Zwecke der Unternehmung war, als Mensch zu Selbstzweck also nicht zu Recht und Geltung kam. Eine Volkswirtschaftslehre, die — durchaus nicht, keineswegs aus Uebelwollen gegen die Arbeiter — den volkswirtschaftlichen Zweck der Unternehmung nur in der Schaffung möglichst großer Gütermengen (Umsatzerlöse), den privatwirtschaftlichen nur in der Erzielung des größten Profits sah, ohne in ersterer Hinsicht auf die Wichtigkeit der Verteilung und ihrer Gesehe, in letzterer auf die Stellung der zum wirtschaftlichen Ertrag zusammenwirkenden Menschen im Produktionsprozeß und ihre dadurch bestimmte Lebenslage zu achten, schuf ein Nährboden für die Kritik des Sozialismus, die an der Zeit ihre scharfe Sonde legte. Der Sozialismus entstand als das hohe Lied von der Arbeit und ihren berechtigten, aber schwer gekränkten und veräimmerten Ansprüchen. Ihre Einsetzung in diese Rechte — über den Weg der Meinungen in seinem Schoße feillich und auseinandergerungen — war ihm Befreiung und Erhebung der Menschheit.

Wie sieht es heute mit dem Hymnus auf die Arbeit? Heute, wo die Arbeiter die politische und soziale Macht im Wirtschaftsleben die volle Gleichberechtigung erlangen haben, sind Arbeitslust und Arbeitsenergie, ja die elementare Erkenntnis von der Bedingtheit aller materiellen und geistigen Kultur durch Maß und

Grad der Arbeitsleistung, in jähem Absturz. Daß Geld nur eine Anweisung auf Ware ist, wo also Ware mangelt, diese Anweisung nichts ist, Ware aber nur durch Arbeit entsteht, dafür fehlt dem Radikalismus heute das Verständnis — oder der Wille zum Verständnis. Radikalismus erzeugt aus sich selbst heraus immer stärkeren Radikalismus mit dem dadurch steigenden Fanatismus schwindet aber die ruhige Erkenntnis. Der Radikalismus verflucht sich heute nicht nur an der Wirtschaft des Volkes und damit am Volke selbst, sondern zugleich am klassischen Sozialismus, dessen entarteter Sproß er ist. Nach außen hin zur Macht gelangt, ist er geistig deklariert und offenbar dies in dem Mangel jeglichen Gefühls für das ungeheure Maß von Verantwortung, das der Arbeiterschaft seit der Erlangung der Macht zufällt.

Das Herrentum belästigt sich vornehmlich in der trostigen Festhaltung unterhöhlter, durch die Entwicklung innerlich unhaltbar gewordener Machtpositionen. Er läßt sich, was er nicht festhalten kann, lieber aus den Händen reißeln, als daß er es hergibt. Die Wirkung ist dann stets die, daß der Wer der ertrugenen Zugeständnisse ihm nicht auf der Aktivseite gebucht wird, wie es der Fall sein würde bei vorbeugender Nachgiebigkeit gegen Forderungen, deren Durchsetzung doch nur eine Frage der Zeit ist, sondern auf der Passivseite — auf Schuldkonto, statt auf Verdienstkonto. Wie leidenschaftlich hat man sich gegen den Tarifvertrag gewehrt, sich lieber durch Androhungen und Machtpöben Zugeständnisse abzwängen lassen statt paritätisch zu verhandeln. Heute muß man den Zwang des Achtstundentags, des Betriebsratsgesetzes u. und andere Lasten auf sich nehmen, gegen die der Tarifvertrag federleicht wiegt und von denen man sich mit ihm ach wie gern loskaufen würde. Rechtzeitiges Einlenken nach der Richtung des Ausgleichs der widerstrebenden Interessen sollte dem schon durch seinen Beruf auf des kühle rechnerische Abwägen eingestellten Unternehmer näher liegen als doktrinaire Verfestigung, die weit mehr dem Wesen des Radikalismus der anderen Seite entspricht. Mit diesem Kurs wird er durch das brandende Meer sicherer vorwärts gelangen, als durch das starre Festhalten an gerader Fahrt gegen Kräfte, die, vom Sturm der Zeit getragen, nicht niederzwingbar sind.

Weltbühne.

Regierung und Reichstag.

tu. Berlin, 20. Juni. Über die erste Tagung des Reichstages erfährt der Berl. Lok.-Anz. aus unterrichteten parlamentarischen Kreisen:

Der Reichstag wird, wie angekündigt, am Donnerstag nachmittag zusammentreten. Da der bisherige Präsident zum Reichskanzler ernannt worden ist, wird die erste Sitzung durch einen der bisherigen Vizepräsidenten der Nationalversammlung eröffnet werden. Die erste Sitzung hat nur den Zweck, dem Reichstag Gelegenheit zu seiner Konstituierung zu geben. Er wird sich dann auf Freitag verlagern.

In der zweiten Sitzung wird die Wahl des Präsidenten stattfinden. Außerdem dürfen auch noch einige rein geschäftliche Angelegenheiten erledigt werden. Dann wird eine Pause bis Dienstag eintreten, um den Fraktionen Gelegenheit zu Beratungen zu geben. Erst am Dienstag wird sich das neue Kabinett vorstellen und zwar wird es dies tun mit einer Erklärung des Reichskanzlers Fehrenbach. Am Mittwoch dürfte dann die große politische Aussprache beginnen.

tu. Berlin, 22. Juni. Nach der „B. Z.“ steht es schon heute fest, daß am Donnerstag bei dem Zusammentritt des Reichstages das neue Ministerium sich noch nicht dem Parlament wird präsentieren können. Erst in der dritten Sitzung, also Anfang nächster Woche kann sich das Kabinett dem Reichstag vorstellen. Schwierigkeiten bereitet die programmatische Erklärung der neuen Koalition. Sie wird auf der Basis beruhen die aus der seinerzeit erschienenen Erklärung des Vorstehenden der Demokratischen Partei, Dr. Petersen, zu ersehen war. Andererseits begnügen sich die Demokraten nicht mit der einfachen Erklärung führender Persönlichkeiten der soz. Partei, wonach die Neutralität der Sozialdemokratie gesichert sei, sondern sie bestehen darauf, daß die Mehrheitssozialdemokraten der neuen Regierung ausdrücklich das Vertrauen aussprechen.

tu. Berlin, 22. Juni. Zu der Blättermeldung, daß die Sozialdemokraten es ablehnen, den Präsidenten des Reichstages zu stellen, erfährt die Germania,

daß auch beim Zentrum, das schon in hervorragendem Maße an der Regierungsbildung beteiligt war, wenig Neigung besteht, den Präsidentenposten des Reichstages zu belegen. Das Zentrum wird sich mit einer Vize-Präsidentenstelle begnügen und den anderen Parteien den Posten des Präsidenten zu überlassen.

Die gegenwärtige Lage.

tu. Berlin, 23. Juni. Sämtliche Fraktionen des Reichstages wurden auf heute Mittag einberufen, um zu der politischen Lage Stellung zu nehmen. Allgemein wird die Lage für schwierig, ja sogar für gefährlich gehalten, da ein Ausweg fast unmöglich erscheint, es sei denn, daß einige von den verschiedenen Parteien gefassten Beschlüsse irgendwie noch abgeändert werden können. Eine Abänderung der Beschlüsse wird in demokratischen Kreisen nicht erwartet.

Konzeptionierung dreier preuß. Spielbanken.

tu. Berlin 22. Juni. Wie die „N. B. Z.“ hört, hat dieser Tage im preuß. Ministerium des Innern eine Besprechung stattgefunden, in welcher Vertreter d. Badeortes Swinemünde die Frage d. Eröffnung eines Spielklubs in Swinemünde aufwarfen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die preuß. Regierung an die Bundesregierungen die Anfrage richten werde, ob diese Regierungen in ihren Ländern ein allgemeines Spielverbot erlassen wollen. Schon heute kann jedoch gesagt werden, daß die Antwort verneinend ausfallen wird. Daraufhin würde die preußische Regierung ihrerseits die Konzeptionen für drei öffentliche Spielbanken im preußischen Gebiet erteilen, und zwar würden dann Konzeptionen für je eine Spielbank in Swinemünde, Hamburg u. d. H. und Kolberg ausgegeben werden.

Das erste Telegramm des neuen Reichskanzlers.

tu. Freiburg, 22. Juni. Gestern nachmittag ist dem Oberbürgermeister der Stadt Freiburg d. nachstehende Telegramm zugegangen:

Den ersten Gruß nach Übernahme des schweren Amtes entlieht der geliebten Vaterstadt Fehrenbach, Reichskanzler.

Der Oberbürgermeister erwiderte hierauf mit folgendem Telegramm:

Freudig bewegt und stolzen Herzens senden Oberbürgermeister und Stadtrat der Heimatstadt mit bestem Dank für das freundliche Gedenken die innigsten Wünsche zur Übernahme des hohen verantwortungsvollen Amtes in der frohen Hoffnung, daß Ihr aufopferungsvoller Entschluß unserem geliebten deutschen Vaterlande zum Heile und zum Segen gereichen mögen. gez. Dr. Thoma.

Der zehnprozentige Lohnabzug im besetzten Rheinland.

tu. Köln, 23. Juni. Laut Mitteilung in der heutigen Pressekonferenz auf dem Rathaus hat die Rheinlandkommission für den Bereich des besetzten Gebietes den vom Reichsfinanzministerium angeforderten 10-prozentigen Lohnabzug, der bekanntlich vom 25. d. Mts. in Kraft treten soll, untersagt.

Ein Ultimatum der Krefelder Arbeiterschaft.

tu. Krefeld, 23. Juni. Dem belgischen Kommandeur wurde heute folgendes Ultimatum im Anschluß an die sich zuspizende Lage überreicht:

„Die Betriebsvertrauensleute im Krefelder Industriebezirk verlangen von der belgischen Besatzung:

1. die sofortige Zurückziehung der Truppen, die von der werktätigen Bevölkerung als Wachhabende des Schutzes aufgestellt werden, aus der inneren Stadt;
2. Sühne für die Erschießung und Niedermordung unschuldiger Passanten, darunter eines 10jährigen Kindes durch belgische Soldaten;
3. Garantien für hinreichende Lebensmittel, deren Preis im Einvernehmen mit den Konsumenten festzusetzen ist, widrigenfalls die Krefelder Arbeiterschaft in den Generalstreik tritt, zu dem Sympathieerklärungen des gesamten linken Niederrheins vorliegen.

Kurze Nachrichten.

Nach einer Aeußerung des Reichsfinanzministers Dr. Wirth haben wir seit dem 1. Juni mit einem monatlichen Defizit im Reichshaushalt von sechs Milliarden zu rechnen.

Der Verfassungsausschuß der preussischen Landessammlung setzte die künftige Legislaturperiode gegen die soz. Stimmen auf vier Jahre fest.

Obwohl das endgültige Wahlergebnis noch nicht vorliegt, gilt bereits als feststehend, daß von den 225

Berliner Stadtvorordnetenmandaten 125 an die beiden soz. Parteien gefallen sind. Von den bürgerlichen Parteien hat die Deutsche Volkspartei am besten abgeschnitten.

Oberbürgermeister Wermuth wird trotz des Wahlsieges der soz. Parteien in Großberlin seinen Posten an der Spitze der deutschen Reichshauptstadt behalten. Dagegen ist anzunehmen, daß der 2. Bürgermeister Dr. Reiche in absehbarer Zeit aus seiner Stellung scheiden wird.

Die Wahlen zum Landtag in Großhüringen ergaben nach den bisherigen Resultaten eine bürgerliche Mehrheit.

Die aus Deutschnationalen und der Dt. Volkspartei gebildete anhaltische wirtschaftl. Fraktion des Landtages gab die Erklärung ab, daß die Fraktion unbedingt auf dem Boden der Reichs- und Landesverfassung stehe.

Der Stuttgarter Landesvorstand der soz. Partei beschloß, daß die Sozialdemokratie aus der Regierung Württembergs auscheiden sollte.

Von den Hinterbliebenen der Erschossenen und von den auf den Transporten Mißhandelten wird gegen die Marburger Zeitfreiwilligen ein Verfahren wegen Totschlags, Körperverletzung und schwerer tätlicher Beleidigung vor den Zivilgerichten anhängig gemacht werden.

In Krefeld fand eine Kundgebung gegen den Lebenswucher statt, an der etwa 10.000 Menschen teilnahmen. Die Menge stürmte die Markthalle, wo die Metzger- und sonstigen Verkaufsstellen ausgeplündert wurden.

Die im Friedensvertrag vorgesehene Rhein-konferenz ist in Straßburg zusammengetreten und hat in dem ehemaligen kaiserlichen Palais eine Sitzung abgehalten. Deutschland war vertreten durch 5 Delegierte und Sekretäre.

Die Delegierten der Großmächte haben beschlossen, sich in Zukunft in Deutschland nicht mehr durch Geschäftsträger, sondern durch Botschafter vertreten zu lassen.

Der Temps meldet, daß die Vorschläge der Konferenz zu dem Schlusse gekommen ist, Deutschland müsse sich mit regionalen Polizeiformationen versehen, wenn die Armee von 100.000 Mann zur Sicherung der Ordnung in Deutschland nicht ausreicht.

Nachdem bekannt geworden ist, daß die päpstliche Kurie die Errichtung einer Nuntiatur in D.Sch. w. i. z. für wünschenswert erachtet, hat sich der Bundesrat mit der Errichtung der Nuntiatur mit dem Sitz in Bern einverstanden erklärt.

Die Lage in Anatolien wird immer ernster. Da die nationalistischen Streitkräfte nur geringen Widerstand fanden, konnten sie weitere Gebiete besetzen. Die türkischen Regierungstruppen ziehen sich zurück.

Daily Express erfährt, daß das engl. Kabinett beschlossen hat, sich gegen die Zurückziehung der engl. Truppen aus Persien zu erklären. Persien soll jede militärische Hilfe erhalten, die es benötigt.

Daily Express versichert, daß das englische Kabinett beschlossen habe, nach vier Jahren in Mesopotamien ein arabisches Königreich zu gründen. Bis dahin wird das Land mit englischen Garnisonen belegt, und eingeborenen Polizeitruppen aufgestellt werden.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 25. Juni

Turnerisches. Am nächsten Sonntag findet in Limburg eine turnerische Zusammenkunft der Turnvereine statt.

Ereue Liebe.

Kriminalroman von Erich Eberstein.

45

Christine hat von einem Diener erfahren, daß er mit einer Frau einen Streit hatte, ehe er die Villa verließ, wenn es wahr ist, kann er nicht schon früher die Ansicht gehabt haben?

„Nein! Denn als wir einander zufällig auf der Straße trafen, war er heiter und unbefangen. Der Gedanke, mich zu trügen, kam offenbar ganz plötzlich. Ich glaube, er legte dem Diener anfangs gar keine Bedeutung bei, so unglücklich er sich ihm die Verurteilung. Auch als er ihn mir vorlegte, sagte er beinahe vorlegen: „Lesen Sie dieses Beispiel infamster Dummheit, ehe ich es für immer vernichte. Ich wollte anfangs zu keinem Menschen darüber sprechen. Als uns aber der Zufall einander begegnen ließ, nahm ich es als einen Fingerzeig und entschloß mich anders. Da auch von Ihnen die Liebe ist, gebietet mir vielleicht die Pflicht, Sie von der Existenz eines perfiden Feindes in Kenntnis zu setzen, ehe er sich etwa auch noch an Marion mit seinen Bögen heranwagt.“ Ich las. Und es ist gewiß, daß sich etwas von der peinlichen Verführung, die ich empfand, in meinen Zügen gespiegelt haben muß. Ich dachte an die Liebe Deines Vaters und daß nun möglicherweise ein einziges Unbedacht in die Welt geworfenes Samenorn ein einziges Unheil emporenwachsen lassen konnte. Dein Vater beobachtete mich plötzlich scharf. Ich fühlte instinktiv, wie sich das Mißtrauen jählings in ihm erhob. Und ehe ich in meiner Ratlosigkeit das harmlos erlösende Wort fand, das ihn vielleicht noch hätte beruhigen können, überfiel er mich mit dem Appell an mein Ehrenwort, der mir die Hände band.“

Walter starrte sich bekümmert über die Stirn und seufzte tief auf.

Was weiter geschah, nachdem ich ihn verlassen hatte, wird wohl für immer ein dunkles Rätsel bleiben, fürchte ich.“

Er zog Marion an sich und stieß ihr gütlich über das dunkle Haar.

Du weißt um alles, Geliebte. Was geschah und warum ich bis jetzt schwieg. Man hält mich für einen Mörder. Vielleicht wird man mich verurteilen — ich weiß es nicht. Aber

eine des Lahn-Dill-Gaues statt. Auch unsere Turnvereine beteiligen sich an derselben.

Ordnungserlass. Nach den Bestimmungen der Reichsverfassung dürfen bekanntlich Ordensauszeichnungen von der Regierung nicht mehr verliehen werden. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat deshalb die Provinzialhochschulkollegien und Regierungen ermächtigt, den in den Ruhestand tretenden Persönlichkeiten seines Bereichs den Dank der Unterrichtsverwaltung für die geleisteten Dienste auszusprechen. In Frage kommen Schulaufsichtsbeamte, Schulleiter und Schulleiterinnen, Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten. Voraussetzung ist, daß die Beamten oder Lehrer sich bewährt haben.

Neue Einmarkstücke. Wie verlautet, sollen an Stelle der Einmarkscheine demnächst Einmarkstücke ausgegeben werden. Die neue Münze ist aus einer Metalllegierung hergestellt. Durch eine besondere Eigenart soll sie vor Nachahmungen geschützt werden.

Postpakete mit leicht verderblichem Inhalt. Zu Beginn der wärmeren Jahreszeit mehren sich die Fälle, in denen Pakete mit Sachen, die dem schnellen Verderb und der Fäulnis ausgesetzt sind, wie Fisch, Früehobst usw., während der Postbeförderung teilweise oder ganz verderben, weil sie eine längere Beförderungsdauer nicht ertragen. Mit einer Verlängerung der Beförderungsdauer ist aber auch jetzt, trotzdem der Eisenbahnbetrieb wieder stetigere Formen angenommen hat, noch immer zu rechnen, da die Beförderungsgeschwindigkeiten für Postpakete recht eingeschränkt sind. Unter diesen Umständen kann nur empfohlen werden, in der Auflieferung von Paketen mit leicht verderblichem Inhalt Zurückhaltung zu üben. Es sei noch darauf hingewiesen, daß bei der jetzigen Verkehrslage Ansprüche auf Ersatz für den Verderb der Waren infolge verzögerter Postbeförderung nur dann entprochen werden kann, wenn die Beförderung eine längere Zeit in Anspruch genommen hat, als nach den von der Post getroffenen Einrichtungen und Anordnungen zu erwarten war.

Keine Soldatenbriefe mehr. Nach dem Gesetz über die Aufhebung der Gebührenpflicht im Post- und Telegraphenverkehr vom 29. April 1920 unterliegen von einem vom Reichspostminister noch festzusetzenden Zeitpunkt, wahrscheinlich vom 1. Juli 1920 ab, sämtliche von den Angehörigen der Wehrmacht aufgegebenen und an sie gerichteten Postsendungen den für die Allgemeinheit bestimmten Postbestimmungen. Diese Maßnahme hängt mit dem Aufheben sämtlicher bestehender Portofreiheiten und Ermäßigungen zusammen, die von der Nationalversammlung im Jahre 1919 gefordert worden ist.

Nach 10 Pfg. Porto für eine Postkarte. Drucksache. Unsere Leser möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die hohen Portogebühren zwingen das Drucksachen-Porto auszunutzen. Jede Glückwunschkarte, Geburtstags-, Namenstags-, Oster-, Pfingst-, Weihnachts- und Neujahrspostkarte kann, wenn sie einen Bordruck für die betreffende Gelegenheit trägt, u. man nur den Namen, das Datum und den Ort hinzufügt, als Drucksache für 10 Pfennig Porto in Deutschland, nach dem Auslande für 20 Pfg. versandt werden.

Die Verdoppelung der Eisenbahnfahrpreise bedeutet eine gewaltige Mehrbelastung auch der Hilfsorganisation, die sich die kostenlose Beförderung der Abstammungsberechtigten nach Oberschlesien und nach Ost- und Westpreußen zur Aufgabe gesetzt hat. Hieraus folgt die Notwendigkeit, der „Grenz-Spende“, dem zur Befreiung dieser Kosten aus privater Gutsbesitzendigkeit gebildeten Schatz, verstärkte Mittel zuzuführen. Wenn das schwierige vaterländische Werk gelingen soll, — und es gelingt nur, wenn jeder Stimmberechtigte die Möglich-

keit erhält, in die Heimat zu reisen, — dann darf niemand von der Beteiligung an der Spende ausgeschlossen werden von der Geschäftsstelle unserer Organisation, die darüber öffentlich quittiert.

Der Höchstpreis für neue Kartoffeln. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Höchstpreis für Kartoffeln der Frühheute für Erzeuger, falls die Lieferung zwischen dem 1. und 14. September erfolgt, auf 32 Mk. den Zentner festgesetzt. Die Landeszentralbehörden können den Preis für Juli bis auf 35 Mk. erhöhen, um ihn für den 1. Aug. bis 14. Sept. wieder herabzusetzen und demnächst festzusetzenden Preis ab 15. September.

Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung. Vom 1. August 1920 an werden höhere Beiträge für diesen Zweig der Sozialversicherung erhoben und zwar beträgt der Wochenbeitrag in

Lohnklasse 1:	90 Pfg. (bisher 18)
Lohnklasse 2:	100 Pfg. (bisher 26)
Lohnklasse 3:	110 Pfg. (bisher 34)
Lohnklasse 4:	120 Pfg. (bisher 42)
Lohnklasse 5:	140 Pfg. (bisher 50)

Für die Zeit nach dem 1. August 1920 dürfen Invalidenversicherungsmarken nicht mehr verwendet werden, wenn Marken werden innerhalb zweier Jahre umgetauscht. Diese Abänderung der Beiträge ist von der Nationalversammlung am 20. Mai ds. Js. beschlossen worden. Erhöhung bedeutet für jeden Arbeitgeber eine sehr fühlbare Vermehrung der Ausgaben für soziale Zwecke.

Luckenbach, 22. Juni. Am 12. ds. Mts. wurde an diesem Orte ein Jugendklub zur Pflege der Kameradschaft gegründet, der den Namen „So leben wir“ trägt.

Engelbach, 19. Juni. Am 13. Juni d. Js. im Bahnhof Engelbach das erste Sportfest, verbunden mit Fußballwettkämpfen und Leichtathletik des Sports „Lebenslust“ Kropbach statt. Der festgebende Verein hatte alles auf das Beste eingerichtet, und wurde allen Ansprüchen gerecht. Durch schönes Wetter begannen, 8.30 Uhr vormittags die Fußballkämpfe der B-Klassen und fanden sich als erste die balltätige Altklubs und die Burschenschaft „Nassau“ senhausen gegenüber. Erstere konnte das Spiel nicht entscheiden, worauf zum zweiten Wettspiel Sporn Mammelzen gegen die zweite Mannschaft des Klubs 1919 Hachenburg trat. Ein ziemlich gleichmäßig verteiltes Spiel ließ schließlich das Mammelzen als Sieger mit 2:1 Toren hervortreten. Dritte B-Klassenmannschaften spielten Sportvereine gegen „Teutonia“ Bruchhausen und konnten Schluß der 1. Halbzeit offen schon das Spiel stellen, wobei es auch bis zum Ende blieb. In Schlussspielen standen sich die Sportvereine Mammelzen und Sporn gegenüber. Erstere hatten Altklubs 2:0 Toren geschlagen. Auch dieses Spiel konnte Mammelzen mit 1:0 Toren entscheiden und war somit Sieger der B-Klasse. — Als A-Klassenmannschaft spielten F. C. Hachenburg 1919 erste Mannschaft gegen Sportverein Hantm. Hachenburg zeigte eine sehr eingespielte Mannschaft und konnte zweimal beim Gegner einstoßen. Da Hantm. ein Eis-Meterball einen Erfolg gegenüber stellte, Hachenburg am Schluß als Sieger mit 2:1 Toren, darauffolgenden Wettkämpfe in Leichtathletik zeigten Erfolge. Beim 100 Meterlauf lief Herr Karl Hachenburg, 10,5 Sekunden, wohl eine glänzende hiesigen Gau. Ferner kamen noch in Betracht der Sieger Herr Georg Scherer, Engelbach, 11,2 als dritter Herr Theodor Schmidt, Hachenburg, 12,3. Beim Fußballweit- und Zielstoß war Rego Tals-

in all diesen trüben Stunden der Einsamkeit hielten zwei Dinge mich aufrecht: Der unwandelbare Glaube an Deine Liebe und die Hoffnung, daß dieselbe Vorlesung, welche ein so furchtbares Schicksal über uns herabbeschwor, es auch allein wieder abwenden kann. In Deine Hände lege ich nun die weitere Entscheidung, ob ich das, was zwischen Deinem Vater und mir vorfiel, preisgeben soll oder nicht? Es ist ebenso leicht möglich, daß man es als Entlastung ansieht, als daß man mir einfach nicht glaubt. Jedenfalls aber würde es den Ruf Deiner Stiefmutter und ihre Stellung in der Gesellschaft vernichten. Sie besitzt allerdings nun die Mittel, sich diesen Dingen zu entziehen, indem sie ins Ausland geht.“

„Nein, Hermann, sie besitzt nichts, denn jener Brief an Dr. Reil, den Du bestellen mußt, enthält die Ungültigkeitserklärung seines zu ihren Gunsten gemachten Testamentes.“

Walter machte eine überraschte Wendung. Marion aber fuhr, sich mit einer unaussprechlich jammigen Hingebung an seine Brust schmiegend, fort: „Und darum, sieh, mußt Du schweigen, Hermann! Sie würde und müßte sonst wohl jede Hilfe von uns zurückweisen. Ich aber habe ihr erklärt, daß ich von jenem Gelde, das durch so furchtbare Umstände in meinen Besitz kommen sollte, nie etwas berühren wollte und daß sie es als ihr Eigentum betrachten solle.“

„Marion, dies hast Du wirklich getan?“

„Ja, ist es Dir nicht recht?“

„O, begreift Du nicht, daß ich Dich anbete dafür!“ rief er leidenschaftlich. „Wenn ich mich Deinem Vater gegenüber auch nicht anders verhalten konnte, der Gedanke, daß noch weiteres Unheil für jene unglückliche Frau daraus entsand, würde ewig auf mir lasten!“

Sie schmeigte sich noch enger an ihn, während sie leise murmelte: „Ich brauche nichts. Ich habe Dich, Hermann! Und wie Dich, halten auch mich Liebe und Hoffnung aufrecht. Gestern bin ich in unser Heim zurückgekehrt, mir war, als könnte ich die Frau, in welcher ich die Mörderin Papas erblickte, nicht mehr sehen. Heute denke ich anders. Gott ist es, der unsere Schicksale macht und die Menschen als Werkzeug dazu benützt. Wir wollen nie und gegen niemand ein anderes Gefühl in uns aufkommen lassen als Liebe, nicht wahr, Hermann?“

Er antwortete nicht. Nur sein Arm umschloß sie noch fester

als zuvor. In sprechen vermochte er nicht. Marion hat es. „Ich werde Mama besuchen, wenn ich wieder ganz richtig worden bin. Aber nach Baden lehre ich mich nicht mehr, denn ich liebte es in dieser Nacht, da jeder kleinste Stand so lieb und vertraut von Dir zu mir sprach, daß ich kleines Heim die ganze Welt für mich bedeutete und die einzige wahre Heimat! Dort, Liebster, will ich Dich erlangen.“

Ein Schauer lief plötzlich erkalt über Walters Rücken. „Und — wenn ich nie wiederkomme?“ murmelte er leise.

„Dann werde ich keine Heimat mehr brauchen.“ antwortete ruhig: „Weißt Du nicht, daß meine Liebe über den Tod hinaus getreu ist?“

Zum zweiten Male fuhr er schauernd zusammen, ehe er noch ein Wort erwidern konnte. Öffnete sich die Tür und der Schließer trat ein. Gleichzeitig wandte sich die Funke am Fenster um und warf Marion einen fragenden Blick zu, den sie mit leiser Reigen des Kopfes erwiderte.

Sie reichte ihrem Vatten die Hand und tangte den leuchtenden Blick tief in den seinen.

„Wir wollen stark sein, Hermann, nicht wahr?“ sprach nur ihm verständlich, „denn wie auch unsere Bese fallen, sind innerlich reich! Liebe wohl!“

Mit festem Schritt, in aufrechter Haltung und ohne nur ein einziges Mal umzusehen, entfernte sie sich aus dem Rechtsanwaltes.

Erst unten im Wagen brach Marion plötzlich zusammen und als Dr. Funke sie eine halbe Stunde später auf der Treppe zu ihrer Wohnung hinaufgeleitete, fürchtete sie, dem Schritt, die schwankende, mädchenschaft jarte Gestalt plötzlich die verweinten Augen schließen, um sie nie aufzutun.

22. Kapitel.

Untersuchungsrichter Wasmuth wartete vergeblich Hempels Bericht über seine Eindrücke in der Villa. Er ließ nichts von sich hören.

Und als sich Wasmuth am Abend des dritten Tages aufmachte, um sich den Bericht selbst zu holen, fand er seinen Stamen, daß Silas Hempel schon seit zwei Tagen verstorben war. Sehr ärgerlich entfernte er sich aus der Gasse.

— Wir sehen, daß Sport und Leichtathletik auch mehr Fuß bei unserer ländlichen Bevölkerung finden und wollen hoffen, daß sich solche Veranstaltungen in Zukunft noch nicht beteiligender Leute öfters wieder-

Friedrichsd., 22. Juni. Am Sonntag, den 13. d. M. fand in unserer Gemeinde, vom herrlichsten Sommer-
wetter begünstigt, ein Possaunenfest statt. Es war
die erste Fest dieser Art auf dem Westerwald. Etwa 20
Possaunensöhre, größtentheils aus dem Dillkreis kommend,
versammelten sich im Laufe des Vormittags hier eingefunden.
Die Gesammtzahl etwa 250 Mann betrug. Die Lei-
tung des Festes hatte Herr Possaunenmeister Aberwarther
persönlich übernommen. In der ersten hal-

Am 20. d. M. 2000 Gäste aus der näheren Umgebung und
Gillgebiet eingefunden. Nachmittags 2 Uhr stellte
der Festung auf und marschirte unter den Klängen
der gut eingestellten Märsche zum Festplatz, woselbst
die Orgel, Gesang und Posaunenstücke miteinander ab-
wechselten. Redner wiesen vor allen Dingen auf die hohe
Bedeutung der Musik hin, wie diese herrliche Gottesgabe
erleuchtend, bildend und erfrischend auf den menschlichen
Geist einwirkt. Hohe Bedeutung in Bezug auf die Er-
ziehung komme den Posaunenbüchsen gerade in der jetzigen
Zeit zu, wo man allgemein über die Verrohung der Ju-
gend klagt. Unter der thätigen Leitung des Herrn Ober-
lehrers, eines bewährten Fachmannes, wurden mehrere
Posaunenstücke zu Gehör gebracht, wobei sämtliche In-
strumente mitwirkten. Um 5 Uhr nahm die Feier ihren
Abschluss und konnte unsere Gemeinde auf eine wohlge-
fühlte Veranstaltung zurückblicken.

Am 22. Juni. Der Herr Landrat v. Spöel aus
Münster ist zum Verwaltungsgerichtsdirektor in
Münster ernannt worden.

Weglar, 22. Juni. Der Stadt Weglar sind zum Bau 100 Wohnungen von Reichswegen 500,000 M. bewilligt worden. Um 1,5 Millionen Mark hatte sie sich man war sich aber klar darüber, gewesen, daß ein Drittel bewilligt werden würde. — Die Eisen- und Stahlgewerkschaft will 10 Wohnungen bauen und gleichfalls einen Reichszuschuß beantragen, der aber dann gewährt wird, wenn auch die Stadt ein Drittel beisteuert. Es handelt sich um 44,000 Mark, welche unsere Regierung bewilligt haben.

Frederf, 21. Juni. Die Kirchenglocken der hiesigen evangelischen Kirche, die infolge des Krieges ihren Stand verloren hatten, sind im Lauf vergangener Woche durch neue ersetzt worden. Den rastlosen Bemühungen des Herrn Hachmann ist es zu verdanken, daß die Glocken zu dem heutigen Verhältnissen entsprechenden billigen Preis geliefert wurden. Im feierlichen Zug, unter Leitung des Posamentchors und einer zahlreichen Beteiligung wurden die festlich geschmückten neuen Glocken am Bahnhof zur Kirche geleitet. Schlossermeister A. Schwan, dem die Aufstellung der neuen Glocken übertragen wurde, hat diesen Auftrag in bester Weise ausgeführt. Am Samstag horchte die Bevölkerung auf, als die neuen Glocken vom Kirchturm her zum ersten Male ihren Töne erschallen ließen. Am Sonntag morgen fand dann die feierliche Einweihung der Glocken in die Kirche statt. Die neuen Kirchenglocken sind: Eine große und vom Bochumer Verein geliefert, sie wiegen 300 Kilogramm und erklingen auf den Ton der kathol. Glocken gestimmt, kaum von Brünzenglocken zu unterscheiden, weithin hörbar. Das Geläut kostet mit allen Kosten 9000 Mark; es würde heute auf 30.000 Mark kommen. Für die alten Glocken sind 13.500 Mark bezahlt, so daß 4500 Mark im Glockenfond verbleiben. Auf der großen Glocke steht die Inschrift: „Allzeit zu loben und heiligen Gruß, zu frommer Andacht und ernster Bet'! Auf der mittleren: „Freundlich zu geben ein frommes Wort; bei jeglicher Freude und jeglichem Leid!“ Auf der kleinen Glocke steht zur Erinnerung an das Jahr 1918: „Nach Krieg und großem Schrecken, zu Trost die Herzen wecken!“ Mögen die neuen Glocken zur Erbauung der Gemeinde und zur Ehre Gottes erklingen.

Wiesbaden, 21. Juni. Der Verein für Nass. Altertumskunde und Geschichtsforschung beabsichtigt für das Jahr 1921, in dem er auf hundert Jahre arbeitssamer und erfolgreicher Tätigkeit zurückblickt, ein Gedächtnisbuch der im Weltkrieg gefallenen Nassauer herauszugeben. Er hat sich zu diesem Zweck mit einem Aufruf an die Nassauischen Gemeinden gewendet und letztere aufgefordert, ihm die Namen der Gefallenen nach folgendem Schema: 1. Name, 2. Vorname, 3. Geburtsdatum, 4. Name und Stand der Eltern, 5. Konfession, 6. Schulbildung, 7. Beruf, 8. Beteiligung am Weltkrieg, 9. Anteil des Truppenteils, 10. militärische Ehrenzeichen, 11. Ort und Tag des Todes anzugeben und zur Deckung der Ausgaben 1.— Mark für jeden Gefallenen auf das Postamt Frankfurt a. M. 13,700 oder das Landesbankamt 1000 einzuzahlen. Es haben sich bisher bereits ein großer Teil der Nassauischen Gemeinden zustimmend geäußert und auch schon das Material und die Geldbeträge eingeleistet. Namentlich fehlen von den größeren Gemeinden wie Biedenkopf, Bottenhorn, Caub, Dillenburg, Diez, Ems, Eltville, Geisenheim, Grenzhäuser, Hirschhausen, Hohenburg, Hadamar, Langerhessen, Herborn, Höchst, Höhr, Hofheim, Schannissberg, Langenscheidt, Königstein, Limburg, Lorch, Marienberg, Oberursel, Ostlich, St. Goarshausen, Schierstein, Schwanheim, Sonnenberg, Wellmied, Weilburg, Westerburg, Wiesbaden, Würges nur noch sehr wenige. Es ist sehr verständlich, daß in einem solchen Buch keiner der für das Vaterland gefallenen Nassauer fehlen darf. Die bisher sämmtlichen Gemeinden werden daher gebeten, dem Verein ihrer gefallenen Söhne geplanten Unterstützung nicht die Unterstützung verweigern, sondern ihre Beteiligung dem Verein für Nassauische Altertumskunde

und Geschichtsforschung, Wiesbaden, Rheinstraße 53-57, mitteilen und baldmöglichst auch das Material und den Gelddietrag zustellen zu wollen. Nach Fertigstellung wird je ein Exemplar des „Gedächtnisbuchs“ allen beteiligten Gemeinden kostenlos überandt werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß als Nassauer alle die zu gelten haben, die von einer nassauischen Gemeinde aus in den Krieg gezogen sind, und daß die Vermißten und später an den Folgen des Krieges Verstorbenen beizuzählen sind.

Rüdesheim, 22. Juni. Bei der heutigen Verachtung des Standplatzes für das Rittmeß-Karussell gab der Unternehmer Knifer aus Griesheim das Höchstgebot von 6150 Mark ab.

Mainz, 23. Juni. In der vergangenen Nacht entstand auf dem bekannten Mainzer Artillerieübungsplatz Mhlentborn auf bisher unaufgeklärte Weise eine furchtbare Explosion d. dort aufgestapelte deutschen Munitionsvorräte, die dort aus den Kriegsjahren her noch lagern und vor der Befezung nicht fortgeschafft werden konnten. Der Luftdruck war ein so gewaltiger, daß in den meh. als 2 Km. entfernt liegenden Ortschaften Oppenheim, Heidesheim, Budenheim Tausende von Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die französischen Besatzungstruppen haben den Explosionsherd in weitem Umkreis abgesperrt. Bis jetzt ist es gelungen, ein Uebergreifen des Feuers auf weitere Munitionsbestände zu verhindern, jedoch hört man von Zeit zu Zeit noch das Explodieren einzelner Geschosse. Verschieden: Frühzüge mußten wegen der Gefahzone ungeleitet werden; doch besteht nunmehr wieder ein regelrechter Bahnverkehr. Ein französischer Unteroffizier fand bei den Abseuerungsarbeiten den Tod.

Kassel, 22. Juni Im Zusammenhang mit dem Kapp-Putsch kam es bekanntlich auch in Kassel am 18. März d. J. zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Zivilbevölkerung und den Sicherheitsorganen. Während auf Seiten der Bevölkerung etwa 20 Todesopfer zu beklagen waren, fiel von der Reichswehr ein Offizier in der Nähe des Regierungsgebäudes einer Kugel zum Opfer. Die in der Angelegenheit verhafteten Personen werden sich in der dritten Schwurgerichtsperiode, die am Montag, 5. Juli unter dem Vorsitz des Landrichters Hartmann ihren Anfang nimmt und voraussichtlich zehn Tage dauern wird, zu verantworten haben.

Stickstoffsalpeter ein neues deutsches Düngemittel.

Die wichtigsten Stickstoffdünger, die in der Landwirtschaft bisher Anwendung gefunden haben, sind Schwefel-Ammoniak und Natriumsulphat (Chiesalpeter oder Kunstsalpeter). Ersteres wird mit Vorliebe kurz vor oder zur Bestellung gegeben, während letzteres für die Kopfdüngung bevorzugt wird.

Nun ist es der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh. gelungen, ein neues Stickstoffdüngemittel herzustellen, den Ammoniumsulfatspeter, der die Vorzüge des Salpetersäuresalpeters und des Ammoniakstickstoffes in sich vereinigt. Dieses neue Düngemittel ist nicht etwa eine Mischung von schwefelhaltigem Ammoniak und Ammoniumsulfat, die also von jedermann an Ort und Stelle leicht selbst vorgenommen werden könnte, sondern es ist eine chemisch. Verbindung. Der Ammoniumsulfatspeter ist ebenso wie das schwefelsäure Ammoniak und der Natronsulfatpeter gut löslich und kann infolge seiner Zusammenfassung sowohl zur Ausfaat wie auch zur Kopfdüngung mit Vorteil angewandt werden. Er löst sich zum mindesten ebenso gut lagern wie der Natronsulfatspeter (Chilesalpeter). Er enthält 27 Prozent Gesamtstickstoff, wovon 8 Prozent rasch wirksamer Selpetersäurestickstoff und etwa 19 Prozent langsam aber nachhaltiger wirkender Ammoniakstickstoff sind.

Dieser hohe Stickstoffgehalt wird vielleicht manchen Landwirt auf den ersten Blick unbequem erscheinen, weil vom Ammoniumsulfatsalpeter kleinere Mengen ausgestreut werden müssen als von schwefelsaurem Ammoniak oder Natriumsalpeter, und daher größere Sorgfalt beim Ausstreuen von Ammoniumsulfatsalpeter angewendet werden muß. Andererseits werden aber infolge der notwendigen Anwendung kleinerer Mengen auch wieder Zeit und Arbeit beim Ausstreuen gespart. Aber auch noch andere erheblichere Vorteile bietet der Ammoniumsulfatsalpeter, denen gegenüber man über die kleinen Schwierigkeiten des Ausstreuens ruhig hinweggehen kann. Bekanntlich sind die schwierigen Verkehrsverhältnisse auf unseren Eisenbahnen mit ein Hauptgrund dafür, daß die vorhin an sich jetzt schon knappen Stickstoffmengen, nicht rasch genug in die Hände der Landwirte gelangen können. Wird Ammoniumsulfatsalpeter mit seinem hohen Stickstoffgehalt versandt, so ist es klar, daß viel weniger Frachtraum, also viel weniger Eisenbahnwagen zur Beförderung der gleichen Menge Stickstoff nötig sind, als beim Versand von schwefels. Ammoniak oder Natriumsalpeter. Während zur Abbeförderung von 1000 Zentner Stickstoff in Form von Natriumsalpeter 32 Eisenbahnwagen zu je 200 Zentner notwendig sind und die gleiche Menge Stickstoff in Form von schwefelsaurem Ammoniak 25 Eisenbahnwagen erfordert, kann die gleiche Menge Stickstoff in Form von Ammoniumsulfatsalpeter in nur 19 Eisenbahnwagen abbefördert werden.

Viele Landwirthe stößen sich an dem hohen Zentnerpreis des Ammoniumsulfatsalpeters; sie bedenken dabei aber nicht, daß sie in einem Zentner Ammoniumsulfatspeter viel mehr Stickstoff erhalten, als in derselben Menge Natronsalpeter oder schwefelsaurem Ammoniak, jedoch der Preis für das Kilo Stickstoff im Ammoniumsulfatspeter sogar billiger ist als im Natronsalpeter, denn der Landwirt kann mit einer kleineren Menge A. S. S. die gleiche Wirkung erzielen, wie mit einer größeren Menge schwefelsauren Ammoniaks oder Natronsalpeters.

Die neue Einkommensteuer.

Wie schon wiederholt gemeldet, sind die Arbeitgeber verpflichtet, vom 25. Juni ab ihren Arbeitern und Angestellten 10 Prozent ihres Einkommens in Abzug zu bringen.

Von besonderem Interesse wird nun die Höhe der Steuer sein. Nachstehend bringen wir sie tabellarisch in Erinnerung. Zu berücksichtigen ist dabei, daß folgende Teile aller Einkommen von der Steuer frei sind:

1 500 Mk.	eines	allein stehenden	Steuerpflichtigen.
2 000 Mk.	"	verh.	Steuerpfl. ohne Kinder,
2 500 Mk.	"	"	mit 1 Kind,
3 000 Mk.	"	"	" 2 Kindern,
3 500 Mk.	"	"	" 3 "
4 000 Mk.	"	"	" 4 "
4 500 Mk.	"	"	" 5 "

Für Verheiratete mit Kindern mit einem Einkommen unter 10 000 Mk. besteht noch die besondere Vergünstigung, daß für jedes Kind weitere 200 Mk. steuerfrei bleiben. Als Kinder kommen hierbei nur Personen unter 16 Jahren in Frage. Die Einkommensteuer selbst beträgt für einen Steuerpflichtigen:

Ein- kommen	alleinst. ohne R.	verh. m. 1 R.	verh. m. 2 R.	verh. m. 3 R.	verh. m. 4 R.	verh. m. 5 R.
1500	—	—	—	—	—	—
2000	50	—	—	—	—	—
3000	155	160	30	—	—	—
4000	270	210	133	60	—	—
5000	395	330	246	166	90	20
6000	530	460	369	282	199	123
7000	675	600	502	408	318	238
8000	830	750	645	544	447	250
9000	995	910	798	690	586	488
10000	1175	1080	895	810	680	575
11000	1355	1260	1170	1080	995	910
12000	1550	1450	1355	1260	1170	1080
13000	1755	1650	1550	1450	1350	1260
14000	1970	1860	1755	1650	1550	1450
15000	2195	2080	1970	1860	1755	1650
16000	2430	2310	2195	2180	1970	1860
17000	2675	2550	2430	2310	2195	2080
18000	2925	2800	2675	2550	2430	2310
19000	3180	3050	2925	2800	2675	2550
20000	3440	3310	3180	3050	2925	2800
21000	3705	3570	3440	3310	3180	3050
22000	3975	3840	3705	3570	3440	3310
23000	4250	4110	3975	3840	3705	3570
24000	4530	4390	4250	4110	3975	3840
25000	4815	4670	4530	4390	4250	4110

Letzte Drahtmessungen.

Zusammentritt des Reichstages verschoben.

Berlin 24. Juni Der Ältestenaußschuß des Reichstages tritt laut Berl. Tageblatt heute vorm. 11 Uhr zusammen. Es ist angeblich geplant, angesichts der ungelösten Kabinettskrise den Zusammentritt des Reichstages noch um einige Tage zu verschieben.

Unangebrachter Optimismus.

Berlin 24. Juni. Der optimistische Ton in den Mitteilungen über Fehrenbachs Fortschritte ist nach den Informationen des "Vorwärts" nicht berechtigt. Allerdings wird es, wie die Boff. Ztg. meint, nicht möglich sein, bis zur heutigen Eröffnungssitzung des Reichstages die Kabinettsbildung zu beenden. So sehr die Verlängerung der Krise zu bedauern sei, so gering sei die praktische Bedeutung der Tatsache, daß der Reichstag sich heute und vielleicht auch morgen noch ohne die neue Regierung behelfen müsse. Zunächst habe er mit sich selbst zu tun, er müsse sich konstituieren und in der zweiten Sitzung den Präsidenten wählen.

Gegen weitere Steigerung der Lebensmittelpreise.

Berlin, 24. Juni. Nach dem „Mend“ erhob der Berliner Magistrat bei dem Ernährungsminister dringende Vorstellungen gegen die unerträgliche Höhe und weitere Steigerung der Lebensmittelpreise, die neuerdings in vielen Städten zu schweren Unruhen geführt hat.

Drei neue Entennoten.

Paris 24. Juni. Havas. Dem Präsidenten der deutschen Delegierten wurden gestern nachmitt. von dem Sekretariat der Friedenskonferenz zwei Noten überreicht. Beide Noten beziehen sich auf die militärischen Klauseln des Versailler Friedensvertrages, die eine auf die Zerstörung des Kriegsmaterials, die 2. auf die Luftschiffbestimmungen. Der letzteren zufolge soll Deutschland erst drei Monate nach Zerstörung oder Ablieferung des vorhandenen Materials zum Bau von Zivilflugzeugen ermächtigt werden.

Der Bonhotti gegen Ungarn.

Budapest, 24. Juni Der von den sog. Gewerkschaften des Auslandes ins Werk gesetzte Boykott gegen Ungarn macht sich nur in äußerst geringem Maße fühlbar. Gegen Oesterreich setzt seit Sonnabend um Mitternacht ungarischerseits der schärfste Gegenboykott ein.

Fremdenunruhen in China.

Amsterdam, 24. Juni. Die Times meldet aus Schanghai: In der „China Daily Mail“ wird warntend auf den Fremdenhaß hingewiesen, der in Nord-China durch chinesische Beamte mutwillig angezettelt wird. Die Lage der chinesischen Regierung ist seit dem jüngsten Zusammenstoß in Hunan unsicher geworden.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Richard Grünrowsky, Hachenburg.

Kirchentafel der Hachenburg.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 27. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Kirchenversammlung für den Evangl. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Christenlehre für die weibliche Jugend.

Anzeigen.

Kreisbauernschaft Oberwesterwald.

Die Mitglieder der Kreisbauernschaft des unteren Teiles des Kreises werden hiermit zu der am
Sonntag, den 26. Juni,
nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale des Gastwirts Thiel
(Bahnhof Ingelbach) stattfindenden

Bauernschaftsversammlung

eingeladen.

Zweck der Versammlung:

1. Einführung des neuen landwirtschaftl. Fachbeamten,
2. Vortrag des Landwirtschaftslehrers Weil über unsere nächsten Arbeitsziele.

J. A.:

Carl Eatsch.

Bekanntmachung.

Der eingetragene Feldweg innerhalb der Gemarkung Hahn, Kartenblatt 7, Parzelle Nr. 152, soll verlegt werden und dafür ein neuer Feldweg auf Kartenblatt 7, Parzellen Nr. 30 und 34 angelegt werden.

Es wird dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Hinzufügen, daß Einsprüche innerhalb 4 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei dem Unterzeichneten, zur Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen sind.

Hahn, den 20. Juni 1920.

Die Wegpolizeibehörde.
Lehnhäuser, Bürgermeister.

Sabe am Montag einen Wagen schöne



Schweine

in Hachenburg zu verkaufen.

H. Lindlar, Hachenburg.

Meine Vertretung übernimmt
Herr Kreisarzt Dr. Krauß.

Dr. Engelhardt.

Nach fast 19 jähriger Tätigkeit scheide ich von Marienberg und sage allen aufrichtigen Freunden und Bekannten, besonders auch dem Vorstand der Ortskrankenkasse für die ehrende Anerkennung meines Wirkens ein

herzliches Lebewohl.

Dr. Engelhardt.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Blumenspenden sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Emil Pfeifer u. Frau

Minna geb. Lauterbach.

Marienberg, den 24. Juni 1920.

Neu eingetroffen:

Westengürtel

Widalgamaschen Paar 9⁵⁰

Sportstrümpfe

Weißer Kinderstrümpfe u. Söckchen

Florstrümpfe

in allen Farben.

Kaufhaus **Friedemann** Hachenburg.

Offene und geschlossene

Personenkraftwagen

sowie einige

Last-Kraftwagen

Fabrikate: Opel, Mulag, Adler, Benz, Dürkopp, Hansa, abzugeben.

Willy. Hees, G. m. b. H., Siegen.

Fernsprecher 1586, Fabrik u. Büro Siechhausweg 11.

Achtung!

Prima kernlederne

Hohlen das Paar 25 Mark.

Deutsche Militärmäntel u. Röcke.

Jos Krämer II., Bidingen.

1 Waggon Steinzeug

eingetroffen, enthaltend

Milchtöpfe :-: Einmachtopfe

in allen Größen und werden zu sehr mäßigen Preisen abgegeben, ferner

1 Waggon Porzellan

circa 200 Kaffeeservice, 9, 15 u 16teilig, mehrere Tausend Tassen in 20 verschiedenen Dekors.

Deffertkeller, Suchenteller, Cremeservice und anderes mehr, empfiehlt

Kaufhaus W. Richter, Hachenburg.

SCHNELLFISCH

laufend frisch eintreffend zu billigsten Tagespreisen.

CONSUM

HACHENBURG Schlossberg 4.

Am Sonntag, den 27. Juni
Nachkirmes in Unna.

Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Richard Göbel, Unna.

Sonntag, den 27. Juni
Erbacher Nachkirmes

wozu freundlichst einladet

Frau Wisser Ww.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Achtung!

Ein Waggon

Porzellan und Steingut
angekommen; ferner sind frische
Einmachkirschen

eingetroffen.

Händler Wilh. Seifer,
Hachenburg, Friedrichstraße 1.

Zahn-Praxis

Zahnziehen - Plomben - künstl. Zähne

Sprechstunden

Marienberg:

wie bisher

9—1 und 3—7

Sonntags 10—1

Telefon Nr. 158.

Hachenburg

im Hause des Herrn
Kirchhölz täglich von
12—5 Uhr nachm.
außer Samstags und
Sonntags.

Telefon Nr. 172.

Otto Bockeloh

Braves, fleißig s
Dienstmädchen
sofort gesucht,
Bahnhofs-Restaurant
Selters, Westerwald.

Ein Mädchen

welches schon in Stellung
war und Haus- u. Garten-
arbeit versteht gesucht von
Frau Dir. Schmidt
Wehbach
bei Kirchen a. d. Sieg.

Bei **Louis Klein** in
Freudenberg, Kr. Siegen
(Gerberel am Südbahnhof)
steht ein

guterhaltener

Hausbackofen

preiswert zu verkaufen.

Guterhaltener gußeiserner

Küchenherd

Größe 63x86 cm, zu ver-
kaufen. Wo, sagt d. Geschft.
d. Bl. in Hachenburg.

Samstag, den 26. d. M.,
abends 8 Uhr 1 ist Witwe
Türk in Alpenrod bei
ihrem Hause

einen neuen

Kuhwagen

öffentlich meistbietend gegen
Vorzahlung versteigern.

2 Paar braune

engl. Schuhe

Größe 42/43 zu verkaufen.
Wo, sagt d. Geschft. d. Bl.
in Hachenburg.

Neuer Anzug

äußerst preiswert zu ver-
kaufen.

Zu erste in der Geschäftsst.
d. Bl.

Stachelbeeren

hat abzugeben

Karl Krämer I.
Hachenburg.

Abzugeben
etwa 20 Zent
gutes Wiesen

Preisangebot unter
an d. Geschft. d. Bl.

Weinflaß

Hotel zur Kr
Hachenburg

Hochzeite

Emaillier

(Sp. richtig)

1 gebrauchte

.... Ofen

Adolf Eucken

Schloßmühle

Marienberg

La Ka

gebr. Weistück, mit

currentpreis, sofort

jed. Station.

E. Rübjan

Siegen

Fernsprecher 20

Tapeten

in großer Auswahl

Neuheiten bei

Herm. Schnabel

Jah. Karl Hof

Marienberg.

Photo-App

in großer Anzahl

wieder eingetroffen

Karl Dasha

Drogerie, Hachburg

Erfolg garantiert

Ropf n

werden voran

fernt ohne

Einwirkung

Haar. Prose

gegen

Kosmet. Ver

Eggschloß

— Weberplatz